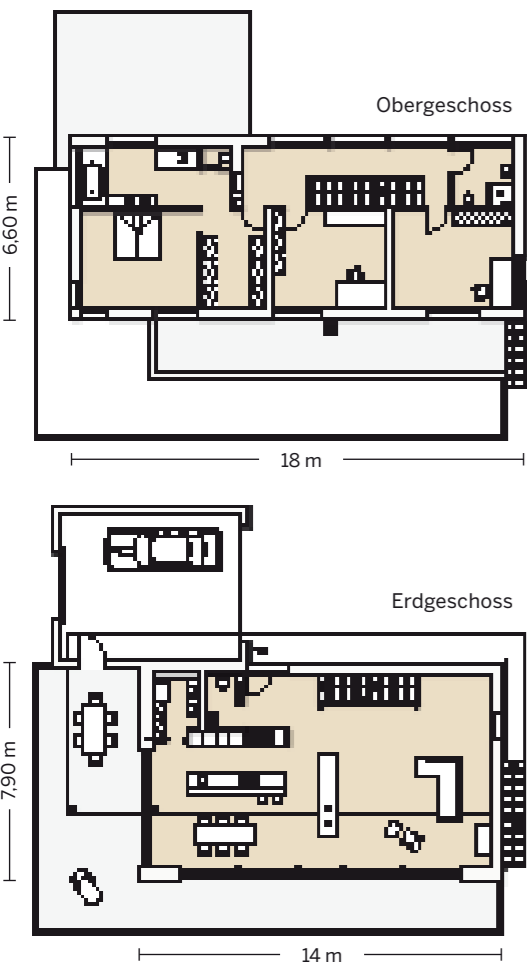


Der dreigeschossige kubische Bau steht an einem Hang in Riedenburg nahe Regensburg und blickt auf den Main-Donau-Kanal. Die unteren Geschosse sind verputzt, oben verkleiden Faserzementplatten den Holzelementbau

TEXT THOMAS EICHHORN

Im idyllischen Altmühltal steht ein Haus, wie es moderner kaum sein kann. Extrem sparsam, sehr weiträumig, ganz schlicht – und vor allem gesund: Die Wände sind aus Holz, Zellulose, Flachs und Gips

AUF DER HÖHE DER ZEIT



◀ Das Erdgeschoss ist bis auf Speisekammer und WC ein einziger Raum. Oben haben sowohl die Eltern (links) als auch die Kinder (rechts) ein eigenes Bad. Jeder Schlafrum hat Zugang zur Dachterrasse

► Nussbaumparkett veredelt im Erd- wie im Obergeschoss die Böden. Wände, Türen und Decken sind alle weiß – eine klare Innenarchitektur

►► Das Gelände fällt um mehr als 20 Grad und galt als schwer zu bebauen. Ein flaches Pultdach schließt das Obergeschoss

▼ Die Küche ist Bestandteil des offenen Wohnraums und bietet einen tollen Blick hinunter zum Main-Donau-Kanal



DAS OBERGESCHOSS ÜBERDACHT EINE TERRASSE



Wenn die Tochter des Hauses für die Familie baut, darf mit Überraschungen gerechnet werden; erst recht, wenn sie vom Fach ist, nämlich Zimmerergesellin und diplomierte Holztechnikerin. Außerdem hat Steffi Hierl-Halbritter, Miteigentümerin der Firma Jura-Holzbau, jahrelang bei Renggli gearbeitet, der modernsten Holzhaus-Manufaktur der Schweiz, sozusagen der Rolex unter den Fertighausherstellern.

Das Grundstück im oberpfälzischen Riedenburg mitten im Altmühltal liegt hoch über der historischen Kleinstadt und blickt auf die Biegung des Main-Donau-Kanals unten im Tal. Klar, dass diese herrliche Sicht von beiden Wohnetagen voll erschlossen wird: Im Erd- oder Mittelgeschoss ist fast die gesamte Längsseite verglast, sie verwandelt sich an heißen Tagen dank Faltschiebetüren in eine offene Loggia. Darüber befindet sich eine lang gestreckte Dachterrasse, die von den drei Wohn- und Schlafräumen im Obergeschoss zu erreichen ist (siehe Grundriss).

Seine einzigartige Lage ist die äußere Attraktion dieses Hauses, sein Energiekonzept die innere: Die Wände sind knapp 40 cm

dick, die Fenster dreifach verglast. Doch nicht Erd-Flächenkollektoren oder eine Sonde zapfen Erdwärme für die Wärmepumpe an, sondern sogenannte spiralförmige Energiekörbe, die in den Hang eingelassen sind und erstens weniger Fläche, also weniger Erdarbeit beanspruchen und zweitens keine Tiefenbohrung mit ungewissem Ausgang erfordern. Da auch Niedrigstenergiehäuser wie dieses nicht ohne gezielte Zusatzheizungen auskommen – zum Beispiel im Bad, wo die kontrollierte Belüftung absaugt, aber nicht einbläst –, ist stellenweise eine Fußbodenheizung eingebaut. Vorteil: In heißen Sommern kann sie auch kühlen.

Dank Holzelement-Bauweise mit Zellulose-Flachs-Dämmung ist das Haus so gut isoliert, wie Stein- oder Betonbauten es nur mit zusätzlichen Wärmedämmverbundsystemen (WDVS) wären. Und dann die schnelle Bezugfertigkeit – der Bau war binnen Tagen regendicht, der Innenausbau begann schon nach einer Woche! Die Hülle aus Faserzementplatten ist vorgehängt, hinterlüftet und praktisch wartungsfrei. Die gleichmäßig aufgeteilten rechteckigen Platten betonen zudem die kubisch-moderne Gestalt. 🏠

DIE FAKTEN

Haustyp: individueller Entwurf. Wohnfläche: 201 m². Untergeschoss: 133 m² (Lager). Grundstück: 2200 m². Bauweise: Holztafel-Elemente. Dämmung: Zellulose, Flachs. Transmissionswärmeverlust: 0,23 Wh/m²K. Fenster: Dreifachverglasung (Ug 0,6 W/m²K). Heiztechnik: Erdwärmepumpe, Fußbodenheizung, kontr. Belüftung. Endenergiebedarf: 27 kWh/m²a. Primärenergiebedarf: 56 kWh/m²a. Haustechnik: 300-l-Pufferspeicher, Pollenfilter. Hersteller www.jura-holzbau.de

DER BAUPLAN

Ziel war es, sowohl ein modernes kubisches Holzhaus mit besten Dämmwerten als auch eine diffusionsoffene Innenhülle zu bauen. Dies gelang mit Zellulose und Flachs als Dämmstoff und mit Gips (-kartonplatten) als Wandbelag



ZEICHNUNGEN INKENVOS